von den Beamten gewissermaßen als Menschen zweiter Classe behandelt und dazu noch durch alle möglichen Verordnungen in ihrer Thätigkeit gehemmt und belästigt werden, und wenn der Reichskanzler ein kräftiges Wort gesprochen hätte, das in dieser Beziehung Besserung verheißt, so wäre das jedenfalls weit nützlicher gewesen, als seine Klagen über die Angriffe gegen die Colonialbeamten. Wenn diese Angriffe tüchtige Leute davon zurückschrecken sollen, sich für eine solche Stellung verwenden zu lassen, so schreckt die Haltung dieser Beamten jetzt tüchtige Kaufleute davon zurück, sich in die Colonien zu begeben. Und dieses Letztere ist schließlich denn doch die Hauptsache."

* **Berlin**, 23. Februar. Das neueste Beiheft zum „Militair-Wochenbl." enthält eine augenscheinlich auf den ergiebigsten amtlichen Quellen beruhende Arbeit über die Selbstmorde in der preußischen Armee. Als im vorigen Jahre die Veröffentlichung der monatlichen Sanitätsberichte der preußischen Armee aufgegeben wurde, bedauerte man diese Aenderung nicht zum Wenigsten von dem Gesichtspuncte aus, daß man nunmehr über die neueren Selbstmordziffern im Unklaren bleiben würde. Bei der letzten Berathung des Militairetats ist wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden, eine genaue Selbstmordstatistik der Soldaten zu erhalten; die Militairverwaltung thut gut daran, diesem Wunsche nachzugeben und das Zahlenmaterial zu veröffentlichen. Hoffentlich werden dieser ersten ausführlichen Bearbeitung weitere und zwar amtliche Mittheilungen fortlaufend folgen. Indem wir nur die erfreuliche Thatsache hervorheben, daß die preußische Armee im Jahre 1893 weniger Selbstmorde zu verzeichnen hatte, als in einem der Vorjahre seit 1878, führen wir aus dem umfangreichen Zahlenmaterial Folgendes an:

Der Bericht geht von der Thatsache aus, daß die Selbstmorde in den Ländern mit germanischer Bevölkerung im Allgemeinen viel häufiger sind, als in denen mit romanischer, slawischer ꝛc. Bevölkerung. Unter allen Staaten steht Deutschland bezüglich der Selbstmorde obenan, indem hier von 10 000 Lebenden durchschnittlich jährlich 2,71 durch Selbstmord sterben; alsdann folgen Dänemark mit 2,58, die Schweiz mit 2,30, Frankreich mit 1,87, Oesterreich mit 1,63, Finnland mit 1,25, Schweden mit 0,90, England mit 0,76, Norwegen mit 0,70, die Niederlande mit 0,52, Italien mit 0,46 und Spanien mit 0,35 auf 10 000. Auch in den Heeren macht sich die erhöhte Selbstmordneigung der Völker germanischer Abstammung geltend. Im Durchschnitt der Jahre 1876 bis 1880 bezw. 1891 und 1892 kamen jährlich von 10 000 Mann der Iststärke durch Selbstmord um bei der österreichischen Armee 12,53, der deutschen 6,33, der italienischen 4,07, der französischen 3,35, der belgischen 2,44 und der englischen 2,09. Für 1891 und 1892 liegen bezüglich der bayerischen Armee noch keine Mittheilungen vor (dieselben dürften übrigens wohl beschafft werden können); für 1893 haben auch das sächsische und württembergische Corps keine Zahlen beschafft; in Folge dessen sind die Zahlen der letzten 3 Jahre für Deutschland noch nicht vollständig. Bezüglich der früheren Jahre ergiebt sich eine entschiedene Abnahme der Selbstmorde, die im Jahrfünft von 1876—1880 6,4, im folgenden Jahrfünft ebenfalls 6,4, in den Jahren 1886—1890 nur 5,6 von 10 000 der Iststärke betrugen. In Preußen sind 1890 211, 1891 204, 1892 205 und 1893 nur 184 Angehörige der Armee durch Selbstmord umgekommen, das sind 5,47, 5,33, 5,28 und 4,57 von 10 000 der Iststärke. Die Erhebungen über die Ursachen der Selbstmorde in der preußischen Armee sind nicht vollständig, da sich bei 32 Procent aller Verstorbenen (der Jahre 1876 bis 1890) nicht mit Sicherheit eine Veranlassung zu der That hat ermitteln lassen. Im Uebrigen spielt die Furcht vor Strafe mit 31 Proc. die größere Rolle, alsdann kommen Aerger und Streit mit 12 Proc. Uebrigens sind dergleichen Zahlen stets fragwürdig, da der Selbstmord vielfach das Endergebniß einer ganzen Reihe verschiedener Vorgänge ist. Bei den einzelnen Armeecorps ist die Selbstmordneigung sehr verschieden. Am meisten ist sie ausgeprägt beim IV. (sächsischen) Corps, das dem Centrum der Selbstmorde, dem Königreich Sachsen, am nächsten liegt. Hier beträgt die Jahresselbstmordziffer 9,13 von 10 000 Soldaten, dann folgt das V. (posensche bezw. niedersächsische) Corps mit 8,87 und das III. (brandenburgische) mit 8,58; das Gardecorps ist nur mit 4,68 betheiligt; am geringsten sind die Ziffern beim VIII. (rheinischen) mit 3,84 und XIV. (badischen) mit 2,27. Die Selbstmordzahl ist bei den Unterofficieren doppelt so groß als bei den Gemeinen.

Y. **Berlin**, 23. Februar. (Telegramm.) Zu dem bevorstehenden Besuch der **kaiserlichen Familie** in **Abbazia** wird berichtet, daß die Willen Angiolina und Amalia gemiethet worden seien.

⋊ **Berlin**, 23. Februar. (Telegramm.) Die **Währungscommission** hat gestern Abend bis 10 Uhr getagt. Sie hat Geheimhaltung ihrer Verhandlungen beschlossen und sich dann auf zwei Wochen vertagt, um das ihr vorgelegte Material zu bearbeiten. Die Bimetallisten verlangen, daß an Stelle des ausgetretenen Grafen Mirbach eine Capacität ihrer Richtung berufen werde.

∞ **Berlin**, 23. Februar. (Telegramm.) Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hört, werden die Vertreter der **Glashütten-Industrie** nach Berlin berufen, um mit den Regierungsvertretern die für diese Industrie ausgearbeiteten Ausnahmebestimmungen, betreffend die **Sonntagsruhe**, durchzusprechen.

÷ **Berlin**, 23. Februar. (Telegramm.) Die Strafkammer verurtheilte heute wegen **Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten** in öffentlicher Versammlung den Anarchisten Schlosser Pawlowitsch zu neun, den Tuchmacher Petersdorff zu drei Monaten Gefängniß.

— Bei dem Handelsminister Frhr. v. **Berlepsch** findet Mittwoch, den 28. Februar, Abends 9 Uhr, eine „parlamentarische Abendunterhaltung" statt, zu der außer den Ministern zahlreiche Mitglieder beider Häuser des Landtags geladen sind.

— Eine Neuorganisation der conservativen Partei ist dieser Tage definitiv beschlossen worden. Darnach wird der Parteivorstand, bezw. der Vorstand des Wahlvereins der deutschen Conservativen, in Zukunft aus 53 Mitgliedern bestehen, von denen 29 durch die Parteigenossen im Lande und 24 von den parlamentarischen Körperschaften delegirt werden sollen. Die Dauer der Mandate für die Vorstandsmitglieder aus dem Lande beträgt fünf Jahre. Die Mandate der von den Parlamentsfractionen gewählten Herren gelten für die Dauer der Legislaturperiode. Die Wahl der ersterwähnten 29 Vorstandsmitglieder findet auf Provinzial- oder Landesparteitagen statt; conservative Vereine als solche sind gemäß den gesetzlichen Bestimmungen über das Vereinswesen zur Vornahme dieser Wahlen nicht befugt. Die Auswahl der Vorstandsmitglieder aus dem Lande ist den Parteigenossen anheimgestellt. Die Parteitage sollen baldigst einberufen werden.

* **Kiel**, 23. Februar. (Telegramm.) Um einen Mittelpunct der Sammlungen für die Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg" Verunglückten zu bilden, hat sich hier ein großes, aus den Spitzen der Behörden und den angesehensten Bürgern zusammengesetztes Comité gebildet. Dasselbe beabsichtigt nicht nur der augenblicklichen Noth zu steuern, sondern auch größere Summen aufzubringen, zur Sicherung des Looses derjenigen Hinterbliebenen, die am schwersten betroffen sind. Die Verwendung der Beiträge soll durch einen Ausschuß geschehen, an dessen Spitze Admiral Knorr steht, und dem zwei mit den Verhältnissen der Verunglückten genau bekannte Marineangehörige, sowie Oberbürgermeister Fuß und Chefredacteur Niepa beitreten werden.

* **Graudenz**, 22. Februar. Hier tagte heute eine Versammlung von 500 westpreußischen Landwirthen unter dem Vorsitz des Herrn v. Puttkamer-Plauth. Herr v. Ploetz bat, in der schärfsten Opposition dem russisch-deutschen Handelsvertrage gegenüber zu verharren.

* **Aus Baden**, 22. Februar. Der zum Weihbischof in Freiburg bestellte Domcapitular Knecht gehört zu den heftigsten Verfechtern der Ansprüche, welche von der katholischen Kirche in Baden gegen den Staat erhoben werden. Durch seine Unterschrift unter dem Rundschreiben, das die Geistlichkeit bei der letzten Reichstagswahl zur Wahlagitation aufforderte, ist sein Name und seine politische Stellung in weiteren Kreisen bekannt geworden. Im Uebrigen gilt er bei den Ultramontanen als Autorität auf dem Gebiet des Schulunterrichts. Da der Bischof in Baden nicht durch landesherrliche Ernennung bestimmt, sondern vom Domcapitel aus einer Liste von der Regierung nicht „minder genehmen" (minus gratus) Candidaten gewählt wird, so hat die Regierung bei der Bestellung des Weihbischofs kein Präsentationsrecht.

* **Straßburg i. E.**, 22. Februar. Bei dem kaiserlichen Statthalter Fürsten zu Hohenlohe fand heute Abend zu Ehren des Landes-Ausschusses ein Festessen statt, zu dem außer den Mitgliedern des Landes-Ausschusses der commandirende General, die Spitzen der Militair- und Civilbehörden, die Mitglieder des Ministeriums und der Bischof Dr. Fritzen eingeladen waren. Der Statthalter brachte zuerst ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus und hielt dann eine Ansprache, in der er die Mitglieder des Landesausschusses begrüßte und seine Befriedigung aussprach, alte Bekannte wiederzusehen und sich einer Körperschaft gegenüber zu befinden, die nicht aus Parteikämpfen hervorgegangen sei und in Folge dessen sich freihalten könne von Parteistreitigkeiten und Parteirücksichten. Freilich träten auch in dieser Versammlung hier und da von den Ansichten der Regierung abweichende Meinungen hervor, er gebe sich aber der Hoffnung hin, daß der Landesausschuß trachten werde, eine Einigung und Verständigung mit der Regierung herbeizuführen. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Landesausschuß und dessen Präsidenten. Der Präsident des Landesausschusses Dr. Schlumberger dankte dem Statthalter für dessen wohlwollende Worte, sprach den Wunsch aus, es möchte dem Fürsten Hohenlohe vergönnt sein, noch lange Jahre an der Spitze der Regierung der Reichslande zu stehen, und schloß mit einem Hoch auf den Statthalter.

* **Aus Elsaß-Lothringen**, 22. Februar. Die Dynamit-Attentate in Frankreich scheinen einen verderblichen Einfluß auf die Gemüther unserer sonst so ruhigen Arbeiterbevölkerung ausgeübt zu haben. Wie die „Straßb. Post" berichtet, fand man vor etwa 14 Tagen vor dem Fenster des Wachthauses zu Rothau einen Drohbrief, worin gesagt wurde, daß die Wache innerhalb der nächsten 14 Tage mit Dynamit in die Luft gesprengt werden sollte. Die unerwartete Rückkehr des rauhen Winters scheint jedoch das hitzige Blut des anarchistischen Briefschreibers gekühlt zu haben, da die Frist ohne jeden Unfall für das Wachtlocal und dessen Bewohner verstrichen ist. Auch in Schirmeck rumort es in einigen unruhigen Köpfen. An verschiedenen Straßenecken fand man im Laufe der vorigen Woche verschiedene Maueranschläge, welche durch ihre Drohungen von „Sautons!" und „Crevons ensemble!" an das Anarchistentreiben jenseits der Berge erinnern. Zudem sind auch verschiedenen Fabrikanten Drohbriefe zugegangen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 23. Februar. (Telegramm.) Am 24. April, dem 40. Jahrestage seiner Vermählung, wird der Kaiser einen großen Amnestie-Act vornehmen, in welchen auch die zu leichten Strafen verurtheilten Omladinisten einbegriffen sein werden. An demselben Tage soll auch der Ausnahmezustand in Prag aufgehoben werden. — Der Handelsminister brachte im Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf, betreffend eine Arbeitsstatistik, ein.

* Wie dem „Berliner Tageblatt" aus Wien, 23. Februar, gemeldet wird, ist die Erkrankung der Erzherzogin Maria Immaculata, Wittwe des Erzherzogs Carl Salvator, nicht unbedenklich. Nachdem der Fuß durch den Schuh blutig gedrückt worden war, hat der mit schädlichen Stoffen gefärbte schwarze Strumpf eine Entzündung des ganzen Fußes herbeigeführt. Es sind leichte Nachtdelirien eingetreten. Ein operativer Eingriff wird vielleicht nothwendig werden.

* **Pest**, 23. Februar. (Telegramm.) Die Blätter veröffentlichen einen Brief Kossuth's an die Äußerste Linke, worin er erklärt, es wäre kindischer Trotz, wenn die Partei fortschrittliche Reformen, die sonst nach ihrem Sinne seien, ablehnte, blos um einer Regierung, die ihr nicht genehm sei, Verlegenheiten zu bereiten.

* **Abbazia**, 23. Februar. (Telegramm.) Während der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares wird demselben von der Lloyd-Gesellschaft ein Salondampfer zu Ausflügen auf dem Adriatischen Meer, welche sich bis Corfu erstrecken dürften, zur Verfügung gestellt.

Frankreich.

* **Paris**, 23. Februar. (Telegramm.) Der Abgeordnete Boisseröe beantragte ein neues Preßgesetz, das die ausführliche Berichterstattung über anarchistische Verbrechen und die Veröffentlichung von Briefen und Reden der Angeklagten bei Haft und Geldstrafe verbietet. — Vor dem Geschworenengericht stand heute der Proceß gegen den Anarchisten Leauthier, welcher den Mordanfall auf den serbischen Gesandten Georgiewitsch begangen hatte. 18 Zeugen sind geladen. Der General-Staatsanwalt beantragte Todesstrafe. Leauthier's Vertheidiger, Lagasse, plaidirte auf mildernde Umstände. — Die Haussuchungen bei den Anarchisten werden fortgesetzt. Die Polizei-Präfectur bewahrt über die Ergebnisse Schweigen. Man weiß nur, daß die Haussuchungen mit dem Attentat im Faubourg St. Martin und Rue St. Jacques zusammenhängen. — Die muthmaßlichen Verüber des Mordanschlags in der Rue des Bons Enfants sind Henry, der die Bombe im Terminus-Café geschleudert hat, Adrienne Chailloy, Kellnerin im Café Latin, Cretot, ein Klempner, der kürzlich in Fontainebleau verhaftet wurde, Bonnard, Schuhmacher aus Grenelle, der im December verhaftet wurde, um eine dreijährige Gefängnißstrafe abzubüßen, und der kürzlich wegen Aufbewahrung von Sprengstücken verurtheilte Anarchist Mérigeaux. Die Angeklagten haben bis jetzt nicht gestanden, auch scheint kein Zeuge vorhanden zu sein, aber das Gericht soll seiner Sache gewiß sein. — Die Theoretiker unter den Anarchisten haben, nachdem sie mehrere Zusammenkünfte mit ihren terroristischen Genossen gehabt, an diese einen Aufruf erlassen, worin sie sie beschwören, von der Propaganda durch die That abzustehen, da sie damit nur der gemeinsamen Sache schadeten.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Auskunfts-Bureau „Vorsicht".
Gegr. 1869. F. Vetterlein Nachf., Gegr. 1869.
Leipzig, Ritterstraße 8, I. Telephon-Amt I, 812.
Ertheilt Auskünfte auf das In- u. Ausland prompt u. gewissenhaft.

Thüre zu! Selbstthätiger geräuschloser **Thürschliesser.** Neuestes System mit doppelter Luftentweichung ohne störende Ventile. Mehrjähr. Garantie.
Heinr. Ernst Poerschmann, Nicolaistraße 4.

Bernh. Hammer,
Schuhmachermeister, Kurprinzstr. 11,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Schuhen u. Stiefeln speciell für
kranke und empfindliche Füße.

Statt Leberthran
wird bei unreinem Blute, Scropheln, Rhachitis, trockenen und nässenden Hautausschlägen, Knochen- und Drüsenerkrankungen Erwachsener und Kinder Dr. med. Hommel's Hämatogen (Haemoglobinum depurat. sterilisat. liquid.) mit großem Erfolge angewandt. Sehr angenehmer Geschmack und sicherer Wirkung. Depôts in allen Apotheken. Prospecte mit Hunderten von nur ärztlichen Gutachten gratis und franco. Nicolay & Co., pharm. Labor., Hanau.

Der Norwegische **Inhalateur** D. R.-P. No. 40619.
hat sich bei Behandlung von Diphtherie, Bronchial-Catarrh Lungentuberculose, Influenza seiner allen übrigen Erfindungen der Athmungs-Organe ganz vorzüglich bewährt. Prospecte u. Attests gratis. Patent-Inhaber: **A. STOSS** Wiesbaden.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (G. Polz) „ 1173

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1).
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse 10).
Postamt 5 (Brennerei 18, Zugang Neumarkt 16 und Petersstr. 15).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Ranstädt. Steinweg 38).
Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Tauchaerstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 29).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße 2).
Postamt 14 (Thorstraße 15).
„ Leipzig-Connewitz (Wiesenstraße 3).
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
„ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1).
„ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
„ Leipzig-Reudnitz (Sanfelder-Straße 2).
„ Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße 48)
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Jhoestraße 36).

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 5, 10, 13 und 14, sind zugleich **Telegraphenanstalten.** Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächstgelegene Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die **Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7 Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem **Telegraphenamt** (am Augustusplatz) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit**, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Dienstanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.
4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** bestehen bei dem Telegraphenamt (Eingang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 9 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Reudnitzfeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamte durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene **„Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig"**. Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Grühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reisepreisermäßigungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.
Haupt-Meide-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloße **Pleißenburg**, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache). Meldestunden Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonn- und Festtags von ½11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.
Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Bücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).
Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.
Oeffentliche Bibliotheken.
Universitätsbibliothek (Beethovenstraße 4) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) täglich Vormittags von 11—1 Uhr geöffnet.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Bibliothek der Innern Mission, Roßstraße 14.
Volksbibliothek, Roßstraße 14. Mittwoch u. Sonnabend 2—3 U.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7¾—9¾ Uhr Abends.
Musikbibliothek Peters (Königstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien und Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.
Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Bombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barfuß, Tauchaer-Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. F. Nieraus, Grimmaischer Steinweg 11.
Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können die vom **19. Mai** bis **25. Mai 1893** verfallenen Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Mitentrichtung der Versteigerungskosten eingelöst oder verlängert werden.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu **Leipzig-Reudnitz**, Moritzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag vorm. früh 8 bis Mittag 1 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vorm. 9—1 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt Montag und Donnerstag Nachmittags 3—5 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags 10—12 Uhr.
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 51 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Str. 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd- Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.
Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.
Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tagesweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.
Herbergen zur Heimath, Wirchsgasse Nr. 21 und Goetzenstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.
Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Lohrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.
Dienstbotenherberge nebst Arbeiterinnenbaheim (Stellenvermittelung) in L.-Plagwitz, Kleinzschocherstraße 18, S.-G., part. Wohnung mit Frühstück wöchentlich 1 ℳ, mit voller Kost 4 ℳ, ein Nachtlager oder Mittagsessen 25 ₰.
Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Lehrlingsdaheim (Goetzenstr. 10, I.) Gute Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Vorsteher P. Kurlitzer.
Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.
Evang. Jünglingsverein II (Herberge Goetzenstraße 10).
Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Emilienstraße 10.
Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).
Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz Margarethen-Straße 8, p.
Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Allerstraße Nr. 8, Hof parterre.
Christlicher Verein junger Männer, Johannesgasse 4, II. (nahe dem Augustusplatz). Vereinsräume für geselligen Verkehr jeden Abend von 7 Uhr ab geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Badezimmer, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen und Buchführung.
Nationalliberaler Verein, Geschäftsstelle Nürnberger Str. 60, I.
Verein für Volkswohl, Lohrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie ꝛc.); Sänger-, Turner-, Declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.
I. Sanitätswache (Hainstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebs-Fernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.
Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.
Poliklinik für Nervenkranke, Windmühlenweg 20, Sprechstunden täglich mit Ausnahme von Mittwoch und Sonn- und Festtags von 11—12 Uhr.
Homöopathische Poliklinik. Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Elbenauerstraße 44.
Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltlich jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachmittags. Aufnahmen in die Anstalt (gegen Verpflegungsgebühren) zu jeder Zeit.
Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 23.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ¾10 bis ¾12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.
Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.
Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obermarkt 3, 1. Etage, Zimmer 96), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.
Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.
Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Musikhistorisches Museum von Paul de Wit, Thomaskirchh. 16, II., gegenüber Thomasschule. Täglich geöffnet 10—2 Uhr. Sonntags 11—2 Uhr. Eintritt 50 ₰. Privatbesichtigungen nach vorher.